№ 5531. Donnerstag, 1. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 30. Juni. Von den drei stattgehabten Nachwahlen für den Landtag fielen zwei zu Gunsten der liberalen, eine zu Gunsten der conservativen Partei aus. Die Liberalen haben demnach einen Sitz verloren. (W. T.)

Gotha, 30. Juni. Der Speciallandtag hat behufs Deckung des Deficits die Erhöhung der Klassen- und Einkommensteuer um den sechsten Theil beschlossen. (W. T.)

Schwerin, 30. Juni. Der neue Minister-Präsident Graf Bassewitz ist durch seinen Vorgänger v. Oertzen heute in sein Amt eingeführt. (N. T.)

London, 30. Juni. Nach einer bei der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft aus Rio de Janeiro vom 8. d. M. eingetroffenen Nachricht haben die Alliirten Ibinchy zerstört und eine große Anzahl von Gefangenen befreit. (N. T.)

Brüssel, 30. Juni. Die beiden diesseitigen Bevollmächtigten bei der französisch-belgischen Eisenbahncommission, van der Sweep und Belpaire, sind heute mit neuen Instructionen nach Paris zurückgereist. (W. T.)

— „Etoile Belge“ widerspricht der Mittheilung, daß Frankreich gewisse Ansprüche der Eisenbahn-Gesellschaften unterstütze und erklärt zugleich, daß die Berathungen der Commission ihren regelmäßigen Verlauf nehmen und einen baldigen Abschluß erwarten lassen. (N. T.)

New-York, 30. Juni. Man vermuthet, daß nur ein Theil der für Cuba geworbenen Flibustier unter der Führung des Obersten Ryan abgesegelt ist; die Behörden sind daher eifrig bemüht, die Abfahrt der übrigen zu verhindern. — Wie es heißt, herrscht zwischen dem General Caballero de Rodas und den spanischen Freiwilligen das beste Einverständniß. (N. T.)

Zur süddeutschen Frage.

Wir haben unsern Lesern noch die Aeußerungen vorzuführen, welche von den bayerischen Zollparlaments-Abgeordneten Frhrn. v. Stauffenberg und Dr. Völk in einer Bürgerversammlung Berlins über den Anschluß ihres Landes an den Nordd. Bund gethan wurden. Sie sind für uns von Wichtigkeit, weil sie die Lage der bayerischen Fortschrittspartei zur deutschen Einheitsfrage sehr genau bezeichnen, und wir danach unser Urtheil über das, was unter den jetzigen Verhältnissen für diese wichtige Nationalangelegenheit geschehen kann, zu bestimmen haben. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die Einigung der deutschen Stämme in demselben Grade erschwert wird, als die preußische Regierung ihren alten bureaukratischen Character hervorkehrt und sich die Volksvertretung unterzuordnen trachtet. Nur aus der Freiheitsentwickelung unseres Landes kann auch die Einheit Deutschlands erwachsen, denn nur bei einer vollkräftigen, wahren Handhabung des constitutionellen Staatslebens können wir das Vertrauen der Süddeutschen gewinnen, welche uns ihr älteres, schon durch viele Erfahrungen hindurchgegangenes Verfassungsleben entgegen zu halten und zu verlangen haben, daß wir dessen Errungenschaften achten und in das allgemeine deutsche Staatsleben aufnehmen. Wir dürfen nicht erwarten, daß wir mit einem System, welches den deutschen Reichstag wie die preußischen Landtage zu einer Geldbewilligungsmaschine herabsetzen will, Propaganda für uns machen. Dieser erneute Versuch der preußischen Büreaukratie, sich zum herrschenden Element im Staate zu machen, kann aber nur mit ihrer Niederlage enden und wird uns hoffentlich um so schneller zu einer neuen Hinwendung Preußens zu den liberalen Ideen führen. Davon sind auch die Süddeutschen überzeugt.

„Wir haben die Norddeutsche Bundesverfassung nie als unser Ideal betrachtet, sagte Hr. v. Stauffenberg, nie als das betrachtet, was das deutsche Volk seit langen Jahren erstrebt und ersehnt hat, allein wir mußten uns sagen, daß in dem gegenwärtigen Augenblick kein anderes Herauskommen aus der deutschen Misere möglich ist, als daß wir uns auf die gegebene Grundlage stellen und mit unsern Brüdern im Norden gemeinschaftlich an dem Ausbau derselben weiter arbeiten. Wir haben das nie zu bemänteln und zu vertuschen gesucht, daß da oben bei Ihnen nicht Alles so ist, wie es sein sollte, daß eine Reihe von freiheitlichen Institutionen noch zu erkämpfen ist. Wir wissen alle mit einander, was uns Noth thut, aber wir dürfen nicht warten, bis es anders wird, wenn wir uns bei Seite stellen und nur auf diesen Zustand schelten. Daraus entsteht die Gefahr, daß dieses Schelten in Haß, nicht gegen die Norddeutschen Zustände, sondern gegen das Norddeutsche Volk ausartet. Deßhalb werden wir nicht ablassen von einer weiteren Verwirklichung des nationalen Gedankens und der freiheitlichen Weiterbildung unserer Zustände.“ Völk, der beredetste unter den süddeutschen Vertretern, dem auch in Berlin alle Herzen entgegenschlagen, wenn er den mächtigen Strom seiner Rede im Parlament oder in Versammlungen hervorwallen läßt, sagte sehr richtig, in Norddeutschland müsse man gut süddeutsch und in Süddeutschland gut norddeutsch gesinnt sein. Was nach dem Kriege von 1866 als Programm der liberalen Partei aufgestellt worden, sei schon vor dieser Zeit das Programm der Fortschrittspartei in Süddeutschland gewesen. Ein freies Reich der deutschen Nation könne nicht in kurzer Zeit aufgebaut werden, sondern erst nach schwerer, Jahre langer, harter, politischer Arbeit. In den Kleinstaaten fühle man stärker, daß man dem Sturm ausgesetzt sei, als in einem Großstaat, aber man verlange auch die eigene Freiheitsentwickelung. Preußisch werden wolle in Bayern Niemand, aber nichts desto weniger wolle man einem einigen Deutschland entgegenarbeiten. Der Begriff „Fortschrittspartei“ und „national“ sei nur für Bayern identisch. „In der Nothwendigkeit der Zusammengehörigkeit liegt die Zukunft unseres gemeinsamen Vaterlandes. In den Kreisen der Liberalen kann deshalb der Gedanke an Wort- und Treubruch nicht aufkommen. Wir sind der Anschauung, daß man mit dem Fleiß der Arbeit den Main überbrücken soll, dann werden wir es nicht nöthig haben, ihn mit Leichen zu überbrücken. Wir sollen hüben und drüben hüten, an den einmal gewonnenen Grenzen zu rütteln. Es würde das sowohl auf dieser, wie auf jener Seite ein Venetien geben.“

Alles das ist sehr wahr und wird von jedem norddeutschen Liberalen gebilligt werden. Preußen ist jetzt groß und mächtig genug, um keiner Eroberungen mehr zu bedürfen. Es braucht nur nach der Ausdehnung seiner Hegemonie auf ganz Deutschland durch die Fortentwicklung der parlamentarischen Regierung zu streben, um sich nach Außen wie im Innern noch mehr zu kräftigen und von den Mängeln seines Staatslebens zu befreien. Dann wird es eine solche Opposition, wie ihm jetzt noch Kleinstaaten wie Mecklenburg machen können, mit Leichtigkeit überwinden.

An die Worte der bayerischen Abgeordneten müssen wir noch die Aeußerungen der Mainzer Bürger reihen, die sie in ihrer Petition an den Großherzog von Hessen niedergelegt haben, weil in dieser ausgesprochen ist, was jetzt die Pflicht der süddeutschen Regierungen sowie Preußens bildet. Sie klagen darüber, daß die Länder südlich des Mains haltlos ohne ein festes Verfassungsleben dahintreiben, und daß dem Süden außer der Zollgemeinschaft keine Frucht aus der jüngsten Bewegung zugefallen ist, obwohl er die Opfer, welche die Schöpfung des neuen Deutschlands erfordert, zu tragen hat. „Während der Norden sich ein neues, freies Bürgerrecht schafft, verzehrt sich der Süden in ödem Müßiggang. Nichts gedeiht, als das Chaos und die Hoffnung derer, deren niedrigen Zwecken die Verwirrung und Verwilderung dient. Da die Bildung eines Südbundes unmöglich ist, müssen wir uns zur Einigung mit dem Norden entschließen. Ohne organischen Zusammenhang mit einer großen Gesammtheit ohne nationales Fundament kann kein Theil des Volkes mehr gedeihen. Nichts ist verderblicher, als ein unabsehbar ausgedehntes Provisorium. Während den Feinden Deutschlands jeder vereinzelte Südstaat eine Bresche dünkt, die zum Eindringen ermuntert, erscheint er denen, die zur Pflege seiner inneren Entwicklung berufen sind, wie ein verlorener Posten. Mainz ist thatsächlich im Besitz des norddeutschen Reiches, ein Bollwerk seiner Existenz und darum auf Tod und Leben mit ihm verbunden. Ist es nicht vernunftwidrig, daß zwischen dieser Stadt, ihrem großen Beruf und ihren Vertheidigern keinerlei constitutionelle Gemeinschaft besteht, daß kein gesetzliches Band anerkannt ist, zwischen den Bewohnern und denen, die jeden Augenblick die unumschränkteste Machtvollkommenheit über sie ausüben können?“

Diese Beschwerde ist unwiderlegbar und sollte deshalb von der preußischen Regierung wohl beachtet werden, wenn auch der Großherzog von Hessen, einer Reise wegen, keine Zeit hatte, die Klagen seiner Bürger anzuhören. — Die officiöse Presse sagte im Jahre 1867, wenn die Liberalen darauf drangen, daß an die Einigung des Südens mit dem Norden gedacht werde: „Die Süddeutschen wollen ja den Eintritt in den Bund noch gar nicht, laßt sie nur kommen! Nun kommen die Hessen, wie die Badenser längst gekommen sind, und die Bayern haben erklärt, daß sie jeden Augenblick zur Einigung bereit sind. Da ist es doch wohl Zeit, daß die preußische Regierung sagt, was sie zu thun gedenkt. Verharrt sie in ihrer bisherigen Lässigkeit, so erklärt sie selbst ihre Unfähigkeit, fortzuschreiten, und dann haben die Liberalen für sie einzutreten und dem Volke zu sagen, was Preußen zu thun hat.

✻ **Berlin**, 29. Juni. Der **König** hat zur Abreise nach Bad Ems den 8. Juli bestimmt. Die Kur wird etwa 5 Wochen dauern und auf der Rückreise der König Wiesbaden und Homburg besuchen. Der **Kronprinz** tritt seine Reise nach Königsberg am 1. Juli an, und am 8. d. Abends begiebt er sich mit seiner Familie nach dem Bade Norderney. — Graf **Bismarck** hatte im Laufe des Tages eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Gortschakoff und speiste mit diesem beim russischen Gesandten v. Oubril. — Die „Prov.-Corr.“ enthält die bemerkenswerthe Mittheilung, daß es in dem Wunsche des Grafen Bismarck liegt, sich in der Erfüllung seines hohen Berufes bis auf Weiteres so viel Erleichterung zu verschaffen, als es das Staatsinteresse gestattet. Demgemäß dürfte derselbe für die nächste Zeit und bis zur ausreichenden Wiederherstellung seiner Gesundheit von den Geschäften des Vorsitzes im Staats-Ministerium beurlaubt werden. „Die Leitung der Bundes-Angelegenheiten wird Graf Bismarck auch jetzt in bisheriger Weise fortführen.“ Die „Prov.-Corr.“ fügt hinzu, Graf Bismarck habe sich in letzter Zeit bereits mehr als seinen Neigungen und Wünschen entsprach, von der Theilnahme an den politischen Verhandlungen fern gehalten, und eine Fortsetzung der gewöhnlichen Anstrengungen könnte die Kraft und Gesundheit des Grafen Bismarck gefährden. Diese Nachricht klingt

---

✻ Der Rastatter Gesandtenmord.

Die Ermordung der französischen Gesandten, welche bei Rastatt am 28. April d. J. 1799 nach der Auflösung des dortigen Congresses vorfiel, ist ein so ungewöhnliches Ereigniß und nach seinen wahren Gründen noch so wenig aufgeklärt, daß sich die Forschung der neuesten Geschichtsschreiber ihm begreiflicher Weise zuwenden muß. Der Professor Mendelssohn-Bartholdy hat kürzlich versucht, „die historische Wahrheit ans Sonnenlicht zu ziehen“, hat es aber darin nicht weiter gebracht, als zur Erneuerung der schon im vorigen Jahrhundert aufgestellten Hypothese, daß die Ermordung der beiden Gesandten Roberjot und Bonnier nicht auf Befehl der österreichischen Regierung und nicht durch deren Szekler-Husaren, sondern durch verkleidete französische Emigranten geschehen sei, welche durch diese Verletzung des Völkerrechts den Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich aufs Neue schüren und die Hinneigung des Directoriums zum Frieden stören wollten. Diese Annahme klingt plausibel, ist aber völlig unhaltbar, wenn man den wirklichen Verlauf der Sache und die darüber vorhandenen Ueberlieferungen ins Auge faßt. Dazu kommt, daß die österreichische Regierung selbst dadurch den Schein der Schuld auf sich geladen hat, daß sie eine strenge Untersuchung der Missethat, welche der Erzherzog Carl selbst als **Mordthat** bezeichnete, verhieß, aber nie anstellte, daß die Acten über die Sache aus den Wiener Staatsarchiven verschwunden sind, und daß die Nachricht von den verkleideten Emigranten von österreichischen Agenten erfunden und in die Zeitungen gebracht wurde. Es wurde sogar behauptet, das Directorium habe die Gesandten ermorden lassen, um die Documente über den Rastatter Congreß aus der Welt zu schaffen und keine Rechenschaft darüber geben zu brauchen.

Es liegen aber für das Interesse Oesterreichs an der Aneignung der Gesandtschaftspapiere weit wichtigere Motive vor, als sie dem Directorium zugeschrieben wurden. Diese Seite des Vorfalles ist neuerdings in einer Schrift des badischen Regierungsrathes Freiherrn v. Reichlin-Meldegg in einer Schrift: Ueber den Rastatter Gesandtenmord (Heidelberg bei Winter 1869) sehr klar und bündig dargestellt, und damit die Schuld der Missethat wieder auf Oesterreich gewälzt worden. Es sind in derselben auch die Berichte von Männern beigebracht worden, welche dem Schauplatz der Mordthat nahe waren, und die schwer ins Gewicht fallen.

Bei dem Rittmeister **Burkhard** und Oberst **Barbaczy**, welche Rastatt mit den Szekler-Husaren besetzt hatten, suchten die französischen Gesandten Schutz für ihre Reise nach. Burkhard schlug ihn ab, Barbaczy sagte ihn zu.

Dieser befand sich am 28. April in Gernsbach in einer Gesellschaft bei dem dortigen Pfarrer. Es ging ihm ein verschlossenes Schreiben zu, nach dessen Lesung er in sichtbare Aufregung gerieth. Er brach auf und sagte zu dem Pfarrer: „Ein so unangenehmer Auftrag, wie er ihn hier erhalte, sei ihm in seinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen“. Bald darauf erfuhr man im Pfarrhause, daß eine größere Abtheilung Szekler-Husaren mit Barbaczy in der Richtung gegen Rastatt abgezogen sei. Am nächsten Tage, nachdem der Gesandtenmord bekannt geworden, kehrten die Husaren nach Gernsbach zurück, wo sie kein Hehl daraus machten, daß sie die Gesandten zusammengehauen hätten. Sie hatten eine Menge geraubter Gegenstände bei sich, die sie verkauften.

Der Pfarrer in Rothenfels, mit dem Barbaczy am 28. April Abends im Wirthshause zusammen traf, sah ihn wie einen Trunkenen auf und abgehen und zu sich sagen: „Barbaczy, was wird die Welt zu deinem alten Kopfe sagen?“

Der Rittmeister Burkhard schrieb einige Tage nach dem Morde in einem Briefe an Dr. Hehl in Kirchberg, der Ueberfall sei von der österreichischen Regierung angeordnet und diese sei dabei in ihrem Rechte gewesen. In einer Unterredung äußerte er, „es sei ein Unglück, aber wer könne dafür? Auf Befehl sei es nicht geschehen, auch ihnen seien wohl Generale todtgeschossen worden.“

In diesen Worten liegt vielleicht der Schlüssel zu der Lösung des thatsächlichen Verlaufs. Die österreichische Regierung wollte vielleicht nur die Beraubung, nicht die Ermordung der Gesandten. Der Ueberfall konnte nachher für ein Mißverständniß von Patrouillen und die Beraubung geleugnet werden. Letzteres ist auch in der That geschehen. Nach dem Vorfall ließen es sich die in Rastatt noch anwesenden Gesandten unter Leitung der preußischen Gesandten angelegen sein, in einer thatsächlichen Darlegung der Sache ihren Abscheu vor der Missethat darzulegen. Der bekannte Historiker v. Dohm sammelte die Belege für die Thatsache, wobei er sich mit dem Polizei-Director von Rastatt, dem badischen Geh. Rath v. **Drais** berieth. Das Urtheil dieses ersichtlich wohl unterrichteten Mannes muß erwäglich in Betracht kommen, da er über die wahrscheinlichen Gründe der österreichischen Regierung Auskunft giebt. Er sagt:

„Wenn die vom Erzherzog Carl und dem Kaiser unternommene strenge Untersuchung nie zur öffentlichen Kenntniß gelangte, und wenn andererseits die Republikaner nicht auf eine solche drangen, so wurde dadurch das gespannte Publikum zu den seltsamsten und verschiedensten Vermuthungen verleitet. Für die wahrscheinlichste ist aber die anzunehmen, welche sich mit allen constatirten Erscheinungen vereinigen läßt. Gewiß ist, daß während der Congreßzeit an der Umwälzung des deutschen Reiches zu einer Republik stark in den Grenzlanden gearbeitet wurde. Schon im Anfang von 1798 erließ der kaiserliche Botschafter eine merkwürdige Anzeige hiervon an die französischen Gesandten und ersuchte sie um eine deutlich sprechende Maßregel, woraus hervorgehe, daß die Republik solche Bestrebungen, welche den Frieden störten, mit Unwillen sehe. Das Directorium antwortete, daß es bereits von diesen Umtrieben unterrichtet und Maßregeln dagegen getroffen habe, daß es aber in der Belobung der französischen Verfassung kein Vergehen sehen könne. Bei solchem Notenwechsel verblieb es. Als aber im Laufe des Jahres in Italien und der Schweiz die Revolutionen mit offenen Waffen unterstützt, ja als im Anfang des J. 1799 die Constitution der deutschen Republik im Druck verbreitet und sogar ihr Siegel schon gestochen wurde, so erwachte bei erneutem Kriegsfeuer die natürliche Vermuthung, es würden bei dem französischen Gesandtschaftspersonal die schriftlichen Beweise eines begünstigten Attentats auf die deutsche Staatsumwälzung, wo nicht ihre Hauptleitung zu finden sein. In diesem Falle nun trat der anerkannte Satz des Völkerrechts ein, daß, wenn ein Gesandter die Grenzen seiner Mission bis zu feindlichen Handlungen gegen die ihn empfangende Staatsbehörde überschreitet, seine Privilegien aufhören und er als Feind des Staates, hier als Hochverräther behandelt werden könne.“ Nach dieser Mittheilung muß es begreiflich werden, daß die preußische Regierung das Auftreten Dohms gegen Oesterreich mißbil-

etwas bedrohlich. Man hat dabei indessen in Betracht zu ziehen, daß schon früher davon die Rede war, Graf Bismarck werde nur die Geschäfte des Bundeskanzleramtes beibehalten, und für die des preußischen auswärtigen Amtes werde ein anderer Minister ernannt werden. Graf Bismarck würde dadurch eine Stellung erhalten, welche ihm das preußische Ministerium unterordnet. Die acht Mühlsteine würden dann nicht mehr so hart mahlen. Darin würde allerdings eine Verbesserung für die Verwaltung liegen, aber doch immer die Forderung bestehen bleiben, daß die preußischen Ministerien mit liberalen Männern, welche der deutschen Politik des Bundeskanzlers entsprechen, besetzt werden müssen, wenn der Staatsorganismus ein wahrhaft gesunder werden soll. Die „Prov.-Corrspdz." gesteht dies indirect selbst zu, indem sie sagt, die Ankündigung von Maßregeln zur Ersparung sei nicht als Drohung aufzufassen, es handle sich dabei vielmehr nur um Abhilfe der augenblicklichen Bedürfnisse der preußischen Verwaltung, und es sei eine weitere Verständigung über dauernde und grundsätzliche Veränderungen und Verbesserungen des gesammten Finanzwesens Preußens, des Norddeutschen Bundes und des Zollbundes in ihrem Zusammenhange und in ihrer Wechselwirkung vorbehalten. Die Regierung erkennt damit an, was die liberale Opposition in dem Parlament als Forderung der Gegenwart aufgestellt hat. — Der preußische Gesandte am italienischen Hofe, Graf Brassier de St. Simon, ist von Florenz in Berlin eingetroffen. — Der „Kreuzztg." zufolge wird Hr. v. Ende in seiner Stellung als Polizeipräsident in Breslau verbleiben. — Der Unter-Staatssecretär Sulzer ist bei seinem Austritt aus dem Ministerium des Innern zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt worden; derselbe wird, wie die „N. Pr. Z." hört, seine Nebenämter im Heroldsamte, in der General-Ordens-Commission u. s. w. beibehalten. Sein Nachfolger, der bisherige Ministerial-Director Bitter im Finanzministerium, tritt am 1. Juli sein neues Amt an. — Der Ober- und Geheime Regierungsrath Koch, Dirigent der Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten bei der Kgl. Regierung in Frankfurt a. O, hat den erbetenen Abschied vom 1. October d. J. ab unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens zweiter Classe mit Eichenlaub erhalten. — Aus Hamburg, 29. Juni, meldet der „Hamburger Correspondent": Zum Verbandstag nordwestdeutscher Genossenschaften traf Herr Schulze-Delitzsch gestern um 5 Uhr über Harburg kommend, an der Altonaer Landungsbrücke ein und wurde von den Ausschußmitgliedern des Altonaer Creditvereins, der Hamburger Volksbank und der St.-Pauli-Creditbank empfangen. In Altona waren der Bahnhof und Perron, mehrere Hotels und sehr viele Privathäuser in der Königsstraße beflaggt.

* [Prozeß Fournier.] Mitte Januar d. J. berichteten bekanntlich Berliner Zeitungen, daß der Ober-Consistorialrath Dr. Fournier kurz vor einer Trauung die Braut, nachdem er sie zur Abnahme des Brautkranzes genöthigt, geohrfeigt. Wenige Tage darauf erließ Hr. Fournier eine öffentliche Erklärung, in der er diese Erzählung von Amtswegen „als leere Erfindung" bezeichnete. Am 31. Januar hatte die „Kreuzzeitung" die Freude, berichten zu können, daß das „Königl. Consistorium der Prov. Brandenburg" bei der Staatsanwaltschaft die Verfolgung der Zeitungen, welche jene Nachricht gebracht, wegen Verleumdung des Hrn. Fournier beantragt habe. Die „Kreuzzeitung" fügte dieser Nachricht als Erklärung hinzu: „Auf Grund des amtlichen Berichts des genannten Geistlichen — also den der Angeschuldigte über sich selbst abgegeben — hat die kirchliche Behörde die Ueberzeugung gewonnen, daß alle Behauptungen in jenen Zeitungen, welche das Verhalten des Geistlichen bei der erwähnten Trauung als ungebührlich und tadelnswerth erscheinen lassen, durchweg erfunden und erlogen sind." Aus dieser Verleumdungsklage gegen die Zeitungen, für welche sich Hr. Fournier, die „Kreuzzeitung" und das Consistorium gleich sehr interessirten, ist in der Folge nichts geworden. Dagegen ist gegen Hrn. Fournier selbst heute verhandelt worden. — Der Prozeß begann früh 9 Uhr unter anfänglich großem Zudrange, der sich jedoch verlief, als man erfuhr, daß der Zutritt zum Saale nur gegen Eintrittskarten gestattet werde. Das Auditorium war überwiegend aus den höheren Beamtenkreisen gebildet. Man sah dort den Präsidenten des französischen Consistoriums Souchon und den Präsidenten des Brandenburgischen Consistoriums Hegel, welcher letzterer sich wohl persönlich davon überzeugen wollte, wie weit seine frühere Verleumdungsanklage gegen die Zeitungen gerechtfertigt war. Hr. Fournier erschien in Begleitung des Vertheidigers Justizrath Romberg. Der Angeklagte ist 69 Jahre alt und seit 1827 erster Prediger an der französischen Klosterkirche. Die Anklage ist auf § 316 des Straf-Gesetzbuchs (Vorsätzliche Mißhandlung bei Ausübung des Amtes) gegründet. Die Anklage führt folgenden Sachverhalt vor: Am 14. Januar c. sollte die Trauung des Musiklehrer Küntzy und seiner Braut, geborne Krüger, in der Klosterkirche stattfinden. Kurz vorher ging dem Hrn. Fournier eine anonyme Denunciation zu, nach welcher, den bestehenden Usancen gemäß, die Braut nicht das Recht haben sollte, den Brautkranz zu tragen. Zur festgesetzten Stunde finden sich die Trauzeugen und das Brautpaar in der Kirche ein, nur der Herr Prediger fehlt noch; sehnsüchtig harrt man desselben in der Sacristei. Da endlich erscheint bei der Mutter des Bräutigams ein Bote, der Küster Dumas, der sie auffordert, sofort zum Herrn Ober-Consistorialrath in die Küsterwohnung zu kommen. Dort wird sie befragt, ob es mit dem Inhalte des anonymen Schreibens seine Richtigkeit habe, sie muß es bejahen. Dr. Fournier dringt darauf, daß der Myrthenkranz von dem Haupte der Braut entfernt werde, die Mutter bittet flehentlich, daß ihrer Schwiegertochter diese Blamage erspart werde, doch umsonst; endlich erlangt sie, um der größeren schaulustigen Menge in der Kirche den Anblick der kranzlosen Braut zu entziehen, daß die Trauung in der Sacristei erfolge. Dorthin begiebt sich nun der Herr Prediger, um den heiligen Act vorzunehmen. Das Brautpaar stellt sich vor ihn, die übrigen Zeugen gruppiren sich herum im Halbkreise Der Herr Oberconsistorialrath legt die linke Hand auf die rechte Schulter der Braut und mit den Worten: „Was hast Du gethan!" verabreicht er ihr mit der rechten einen schallenden Backenstreich. Thränen stürzen über die gerötheten Wangen der Braut, ein allgemeiner Schrecken bemächtigt sich der Umgebung, der Bräutgam geräth mit dem Herrn Fournier in Wortwechsel, dessen Resultat die sofortige Vollziehung des Trauactes in der rituel möglichst kürzesten Form ist. Soweit die Anklage. Der Angeklagte erklärt sich für nicht schuldig. Den Brautkranz habe er von Amts wegen entfernen lassen müssen; das habe ihm aber Leid gethan und er habe deshalb bei seinem Eintritt in die Sakristei an die Braut „liebreiche Worte" gerichtet. Daß er absichtlich der Braut einen Schlag ins Gesicht gegeben, bestreitet er, giebt aber zu, daß er beim Sprechen oft „lebhafte Gestikulationen" mache und die Braut durch eine solche getroffen haben könne. Verschiedene ihm seitens des Präsidenten vorgehaltene gravirende Thatsachen, die theilweise von den Zeugen in der Voruntersuchung bereits beschworen, weist er mit den Worten zurück: „Das muß ich entschieden bestreiten." — Von den vorgeladenen Zeugen erklärt zunächst der Ehemann der Gemißhandelten, Musiklehrer Küntzy, daß der Angeklagte während der Rede mit den Worten: „Meine Tochter, was hast Du gethan" der Braut einen Schlag ins Gesicht gegeben. Das Auffallen der Hand auf die Backe habe er, da er zur Seite gestanden, zwar nicht gesehen, doch sei ihm die Hand selbst dicht beim Gesicht vorbeigefahren und habe er den Schlag deutlich gehört. Zeuge, Kaufmann Wentzke, will durchaus keine liebreichen Worte seitens des Angeklagten beim Beginn der feierlichen Handlung gehört haben, sondern bezeichnet den Beginn derselben als durch die vorgedachten Worte: „Mein Kind, was hast Du gethan" — eingeleitet, die sofort durch den Backenstreich begleitet gewesen seien. Zeuge Tischler Lüders, der in nächster Nähe des Brautpaares gestanden, will Nichts von liebreichen Worten des Hrn. Predigers gehört haben, sondern nur von den Worten: „Mein Kind, was hast Du gethan!" — worauf sofort der Schlag gegen die Backe der Braut erfolgt sei. Die Zeugin Fr. Küntzy, Mutter des Bräutigams, hat die Ohrfeige gesehen, aber nicht gehört; liebreiche Worte hat sie nicht vernommen. Wegen der Stimmung der Hochzeitsgäste beim Austritt aus der Kirche deponirte sie, daß man sich allseitig vorgenommen hätte, den Leuten gegenüber möglichst munter zu erscheinen, um von dem Vorfalle nichts merken zu lassen. Küster Dumas ist bei dem Trauacte selbst nicht zugegen gewesen. Beim Austritt aus der Kirche habe das Brautpaar geschäkert und gelacht. Mit Bestimmtheit will dieser Zeuge gesehen haben, daß der Herr Ober-Consistorialrath mit der Braut beim Eintritt in die Sakristei Worte gewechselt habe, eine Thatsache, die mit den Aussagen der andern Zeugen direct im Widerspruche steht. Fr. Fabrikbesitzer Wudeke bekundet, daß die Manipulation des Hrn. Fournier einem Backenstreiche viel ähnlicher gesehen habe, als einer liebreichen Gesticulation. Eine andere Zeugin, gleichfalls eine Fr. Wudeke, hat den Schlag gesehen und gehört, der ihr als ein sehr harter erschienen ist. Zeuge Rigelski, der etwas schwerhörig zu sein behauptet, will den Schlag deutlich gesehen, aber nicht gehört haben. Alles sei mißgestimmt gewesen. Sofort habe sich in der Gesellschaft die höchste Indignation über diese Art der Behandlung Seitens eines Geistlichen zu erkennen gegeben, nur der Bildungsgrad der Anwesenden habe von weiteren Ausbrüchen dieses Unwillens abgehalten. Diätar Müller bestätigt den Backenstreich, will den Schall jedoch nicht gehört haben. Möbelfabrikant Kockstein constatirt den Backenstreich dem Gesicht und Gehör nach aus einer Entfernung von zehn Schritt, in der er sich befunden, als einen wohlangebrachten, der bei dem Kopfe der Braut eine vollständige Wendung veranlaßt habe. Daß diese Berührung durch eine unwillkürliche Gesticulation geschehen, sei unglaublich und nicht anzunehmen. Der Eindruck, den der Vorfall innerhalb der Gesellschaft hervorgerufen, sei ein niederschlagender gewesen; man habe sich jedoch theilweise verpflichtet, darüber möglich Schweigen zu beobachten und nichts unter die Leute zu bringen. Außerdem constatiren der Vater der Braut, Rentier Krüger und Frl. Wentzke den Backenstreich als einen, der nicht zufällig durch lebhafte Gesticulation erfolgt sein könnte. Um 2 Uhr folgten die Plaidoyers des Staatsanwalts, der 4 Monate Gefängniß beantragte und des Vertheidigers. Der Gerichtshof nahm eine Mißhandlung im Amte als erwiesen an und verurtheilte den Angeklagten zu 300 Rℓ Geldbuße event. 4 Monate Gefängniß.

— [Marine.] Die Königl. Schraubencorvette „Victoria" ist am 21. Mai cr. in den Hafen von Port au Prince eingelaufen, hat denselben am 26. desselben Monats wieder verlassen und ist am folgenden Tage, den 27., zu Santiago de Cuba angekommen.

Osnabrück, 26. Juni. Bei der Vertheilung der Orden nach dem Galadiner im Königl. Schlosse wandte sich der König scherzhaft an den Bürgermeister mit den Worten: „Ihnen, Herr Ober-Bürgermeister, kann ich nichts geben, Sie geben mir auch nichts; Sie verweigern uns ja alle Steuern und verlangen immer Ersparungen, wo keine zu machen sind," worauf Miquel erwiderte: „Majestät, das sind Gewissenssachen!" Der König bemerkte: „Das sagen die Herren von der Opposition immer, wenn sie kein Geld hergeben wollen." Als darauf der Bürgervorsteher-Wortführer vortrat, stellte ihn Miquel mit den Worten vor: „Majestät, das ist mein Steuerverweigerer!"

England. London, 29. Juni. [Im Oberhause] begann heute die Specialdebatte über Gladstone's irische Kirchenbill. Earl Grey, Russel, Westbury und die Bischöfe bekämpften die Säcularisation der Kirchengüter und erklärten sich für die Vertheilung derselben unter alle Kirchen. Der § 1 der Bill wurde angenommen. Zum § 2 wurde ein Amendement, wonach die Aufhebung der irischen Kirche als Staatskirche 1872 — anstatt 1871 — eintreten soll, mit 130 gegen 74 St. angenommen. Auch § 3 bis 10 wurden mit einigen Amendements genehmigt. (N. T.)

Frankreich. * Paris, 28. Juni. [Zur Kammereröffnung. Hoffnungen. Rochefort. Verschiedenes.] Bei der heutigen Kammereröffnung hatte die Polizei neue Demonstrationen befürchtet. Die Pariser Garnison war wieder consignirt, und um den Palast des gesetzgebenden Körpers herum, auf dem Place de la Concorde, auf der Concordia-Brücke und in den anliegenden Straßen waren wohl an 500 Polizei-Agenten mit zwei Polizei-Commissarien aufgestellt. Die Menge, welche sich eingefunden, war ziemlich stark. Thiers, Gambetta, Bancel und Picard wurden mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Sonst verhielt sich die Menge aber vollständig ruhig. Jules Favre erschien nicht, weil er von Paris abwesend ist. — Die unverwüstliche Hoffnung klammert sich an folgende Stelle der Eröffnungsrede: „Die Erneuerung des gesetzgebenden Körpers durch das allgemeine Stimmrecht ist eine natürliche Gelegenheit für die Nation, ihre Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse kundzugeben. Aber die Prüfung der politischen Resultate dieser Kundgebung kann nicht überstürzt werden. In der gewöhnlichen Session wird die Regierung der hohen Beurtheilung der öffentlichen Staatsgewalten die Beschlüsse und Entwürfe unterbreiten, welche ihr am geeignetsten erscheinen, die Wünsche des Landes zu verwirklichen." Hieraus und aus den höchst unbestimmten Phrasen des kaiserlichen Briefes an Schneider und der Rede in Beauvais schöpft man wieder die Hoffnung, daß die Politik Napoleons nun endlich in die Bahn liberaler Reformen einlenken wird. — Rochefort erklärt in der „Reform", es sei nicht wahr, daß er 2500 Exemplare seiner „Lanterne" nach Frankreich geschickt habe; sein Verleumder, Herr de Myarle, habe bei seinem Verleger für ca. 2500 Fr., die er aber selbstverständlich nie bezahlt, Exemplare auf Credit entnommen und dieselbe auf eigene Rechnung in Paris verkaufen wollen. Daß man ihn, Rochefort, dafür verantwortlich gemacht, sei nur dadurch zu erklären, daß man ihn durch eine Verurtheilung seiner activen und passiven Wahlrechte habe berauben und für den gesetzgebenden Körper unmöglich machen wollen. — Der „Rappel" ist heute erschienen und sofort confiscirt. Er enthielt eine sehr scharfe Kritik des persönlichen Regiments aus der Feder Vacqueries. — Der „Peuple" erklärt, daß die Reise des Herrn Rattazzi nach Paris keine politischen Beweggründe habe.

Brest, 29. Juni. Capitän Osborn telegraphirt an Julius Reuter: Der „Great Eastern" befand sich heute Mittag 48° 06′ Br. 27° 50′ L.; er war 920 Seemeilen von Brest entfernt und hat 1038 Seemeilen des Kabel gelegt; der electrische Zustand desselben ist befriedigend. (N. T.)

Spanien. Madrid, 29. Juni. [Die Ministerkrisis.] Zwischen Prim und dem Finanzminister Figuerola ist eine ernste Mißhelligkeit eingetreten, in Folge deren Figuerola und die übrigen Minister mit Ausnahme von Topete ihre Entlassung eingereicht haben. Die Neubildung des Cabinets soll jedoch erst erfolgen, sobald die Berathung des Budgets beendigt sein wird. Die Mitglieder der Majorität der Cortes haben in einer Besprechung den Beschluß gefaßt, Prim und Topete, mit Ausschluß der übrigen Minister, ein Vertrauensvotum zu ertheilen. Ein Antrag, die Sitzungen der Cortes vom 2. Juli bis zum October zu vertagen, fand vielfache Unterstützung, kam aber nicht zur Annahme. Gerüchtweise werden Ardanaz als der künftige Finanzminister und Martos als der künftige Justizminister bezeichnet. — In Catalonien herrscht noch immer große Gährung, jedoch sind keine Ruhestörungen gemeldet.

Danzig, den 1. Juli.

* Heute ist eine städtische Deputation aus Elbing Behufs Besichtigung der Wasserleitungsarbeiten hier eingetroffen.

* [Veränderter Postenlauf.] Vom 1. Juli ab werden aufgehoben: a) die Schnellpost zwischen Danzig und Cöslin, und b) die Personenpost zwischen Danzig und Cöslin.

Vom 1. Juli c. werden eingerichtet: zwei Personenposten zwischen Danzig und Stolp Bhf. mit folgendem Gange: aus Danzig täglich um 12 Uhr 30 Min. fr., und 11 Uhr 30 Min. Vm.; in Stolp Bhf. tägl. um 3 Uhr 20 Min. Nm., und 3 Uhr 35 Min. fr.; aus Stolp Bhf. tägl. um 1 Uhr 15 Min. fr., und 1 Uhr 35 Min. Nm; in Danzig tägl. um 3 Uhr 40 Min. Nm., und 3 Uhr 50 Min. fr.

Vom 1. Juli c. ab erhalten den nachbezeichneten veränderten Gang: die tägliche Personenpost zwischen Danzig und Neustadt Westpr.: aus Danzig um 6 Uhr Nm., in Neustadt Westpr. um 11 Uhr 5 Min. Abds; aus Neustadt Westpr. um 5 Uhr 30 Min. fr., in Danzig um 10 Uhr 35 Min. Vm.

Die tägliche zweite Personenpost zwischen Danzig und Berent: aus Danzig um 11 Uhr Vm., in Berent um 5 Uhr 15 Min. Nm.; aus Berent um 11 Uhr 30 Vm., in Danzig um 5 Uhr 30 Min. Nm.

Die tägliche dreimalige Personenpost zwischen Danzig und Carthaus: aus Danzig um 6 Uhr fr., 12 Uhr Mit., 7 Uhr Nm., in Carthaus um 9 Uhr 35 Min. Vm., 3 Uhr 35 Min. Nm., 10 Uhr 35 Min. Ab.; aus Carthaus um 5 Uhr 30 Min. fr., 2 Uhr 50 Min. Nm., 8 Uhr Ab., in Danzig um 8 Uhr 50 Min. Vorm., 6 Uhr 5 Min. Nm., 11 Uhr 20 Min. Nachts.

* [Verhaftung.] Der frühere Rendant bei der hiesigen Gasanstalt, Hr. Christ, ist gestern auf Requisition der K. Staatsanwaltschaft in Ohra verhaftet worden. Er wird der Urkundenfälschung angeschuldigt.

* [Landverkauf zur Cösliner Bahn.] Der Vorstand des Lazareths am Olivaerthore hat von dem betr. Bauführer der Stettiner Gesellschaft vor einiger Zeit eine Flächennachweisung von dem zum Bau der pommerschen Eisenbahn abzutretenden Terrain erhalten, wonach von den bei Neuschottland belegenen Lazarethländereien einige Ackerparzellen verloren gehen und zwar: 1) Station 166/67 7 Mg. 97 □Rth., 2) Station 179 1 Mg. 140 □Rth. Ackerland zum Planum und 110 □Rth. zum Wärterhause, überhaupt also 9 Mg. 57 □Rth. Der qu. Vorstand will auf dem Wege gütlichen Uebereinkommens mit dem Magistrat den Abtretungsvertrag abschließen und fordert ad 1) für den preuß. Morgen incl. Vergütung der Wirthschaftserschwernisse 350 Rℓ, ad 2) 300 Rℓ pro preuß. Morgen. Im Falle Magistrat abschlägigen Bescheid ertheilt, wird der Vorstand auf gerichtliches Expropriationsverfahren provociren.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 30. Juni.] Heute wurde die dritte Schwurgerichtsperiode durch den Präsidenten des Schwurgerichts Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Hahn eröffnet. Zur Verhandlung kam die Anklagesache gegen den Arbeiter Heinrich Schiplinski aus Sandweg, angeklagt, in einer Nacht im Februar d. J. dem Pächter Chr. Rexin in Bürgerwiesen aus dessen Remise durch Einbruch einen Ripsplan gestohlen zu haben. Beim Einbruch ist ein Centrumbohrer angewendet worden. Schiplinski ist überführt durch einen Theil des bei ihm vorgefundenen, von Rexin recognoscirten Ripsplanes und einen Centrumbohrer, welcher genau in die in die Bohlenwand der Remise gebohrten Löcher paßte. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte den S. wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

* Die gestern zu Schellmühl abgehaltene Auction über 50 Milchkühe der Danziger Niederungsrace verlief glatt und bei nur mäßigem Besuche zu großer Befriedigung der Käufer. Der Gesammterlös betrug 3761 Rℓ; im Durchschnitt wurden also für das Stück erzielt 75,22 Rℓ; der niedrigste Preis war 46, der höchste 100 Rℓ. Der größere Theil der Thiere ging nach der Provinz Posen, ein anderer kam nach dem Schwetzer und dem Neustädter und ein Theil blieb im Danziger Kreise.

Elbing, 1. Juli. [Ernennung.] Vom heutigen Tage an ist Herr Bürgermeister Selke zum commissarischen Dirigenten der Königlichen Polizei bis zum 1. Januar nächsten Jahres, wo sie städtisch wird, ernannt worden. (N. E. A.)

— Herr Regierungsrath Braun in Marienwerder ist, dem Vernehmen nach, nach Aurich versetzt. (G.)

* [Ernennung.] Dem Kreisphysikus Dr. Heinrich in Gumbinnen ist der Character als Sanitätsrath verliehen worden. — Am Seminar zu Karalene ist der Predigtamts-Candidat Baumann als erster Lehrer angestellt, am Seminar zu Pr.

---

ligte, was abermals zu den auffallenden Erscheinungen dieses Vorfalls gehört.

Der Befehl der österreichischen Regierung, sich der Gesandtschaftspapiere zu bemächtigen, beruhte, meint Reichlin-Meldegg, auf dem Verdachte stattgehabter Abmachungen zwischen Preußen und der französischen Republik, und es lag deßhalb in dem Interesse des Berliner Cabinets, daß die Sache nicht aufgeklärt werde. Die Mittheilung des Herrn v. Drais über die republikanischen Bestrebungen in Deutschland ist von solchem Interesse, daß wir aus andern Quellen noch auf diese eingehen wollen.

Zum Verlauf der Sache haben wir nur noch zu erwähnen, daß als der dritte französische Gesandte, welcher nur verwundet wurde und entkam, Jean Debry in Paris im Rath der 500 mit blassem Gesicht und den Arm in einer Binde Bericht erstattete, und mit dem Ausruf: „Zur Rache" schloß, alle Deputirte in diesen Ruf einstimmten. Das Directorium hatte bereits einen Aufruf an alle Nationen erlassen, in dem es Oesterreich der Verletzung des Völkerrechts anklagte. Der Rath der 500 beschloß, den Mord allen Nationen zu überlassen und die Rache dem Muthe aller Franzosen. Am 8. Juni sollte ein Trauerfest in der ganzen Republik und in allen Armeen gefeiert werden und jede Land- und Seearmee eine dreifarbige Fahne erhalten mit der Inschrift: „Rache den Schatten der Bürger Bonnier und Roberj." Es wurde in den darauf folgenden Gefechten den Szekler-Husaren kein Pardon gegeben und bei Andelfingen am 25. Mai ein furchtbares Gemetzel unter diesen angestellt.

Eine Genugthuung von der österreichischen Regierung verlangte das Directorium aber nicht, weil es mit seinem inneren Zwiespalt und Verfall genug zu thun hatte, und auch Bonaparte verfolgte als Consul die Sache nicht, weil sie nicht in seine Interessen paßte. Sonach verlief sie in diplomatischer Beziehung im Sande. Die geraubten Papiere gab Oesterreich zurück, und man ersah aus ihnen, daß sie durchsucht waren; denn die Hauptdocumente waren in das Wiener Staatsarchiv gewandert, wo sie später verschwanden.

Friedland der Lehrer der Uebungsschule dieser Anstalt, Nowack, als Seminarlehrer angestellt worden.

Bromberg, 1. Juli. Der Herr Abg. Lesse trifft zur Berichterstattung über seine parlamentarische Thätigkeit am 17. Juli c. hier ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 44 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	64	65	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 6/8
Roggen Schluß fest,			3½% westpr. do.	70 5/8?	70 4/8
Regulirungspreis	59¼	60¾	4% do. do.	80	80
Juni	59¼	61	Lombarden . . .	138 6/8	138 4/8
Juli-August . .	55	56¼	Lomb.Prior.-Ob.	238 4/8	238
Rüböl	11⅝	11⅝	Oestr.Nation.-Anl.	57 3/8	57⅛
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	81 2/8	82 3/16
Juni	16¾	16 11/12	Russ. Banknoten	77	77 2/8
Juli-August . .	16¾	16 11/12	Amerikaner . . .	86 7/8	86 6/8
5% Pr. Anleihe .	102 5/8	102	Ital. Rente . . .	54 7/8	54 7/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	102 4/8
Staatsschuldsch. .	80 2/8	80 2/8	Wechselcours Lond.	6.24 3/8	6.24 4/8

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86½, Creditactien 265½ excl. div. und Rückzahlung, Staatsbahn 351¼ excl. div., Lombarden 243½, 1860er Loose 85⅞, Galizier 223½ excl. div. Lebhaft.

Wien, 30. Juni. Offiz. Schlußcourse. Rente 62,85, Bankactien 749,00, Nationalanleihe 70,85, Creditactien 314,90, London 124,65, Silbercoupons 121,75, 1860er Loose 104,70, Ducaten 5,92.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Badischen 35 fl.-Loose fielen die 10 Haupttreffer à 1000 fl. auf die Nummern: 127,494 136,316 55,285 11,604 338,816 51,847 119,209 290,103 235,048 394,243.

Braunschweig, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten ersten Ziehung Braunschweiger Prämien-Anleihe fiel der Hauptgewinn von 80,000 Rthlr. auf Serie 6067 Nr. 25; der zweite Gewinn von 6000 Rthlr. auf Serie 8840 Nr. 7; der dritte von 2000 Rthlr. auf Serie 6067 Nr. 8; der vierte von 800 Rthlr. auf Serie 8840 Nr. 39.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine matter, Roggen behauptet. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr. Juli-August 116½ Br., 116 Gd., pr. August-September 117½ Br., 117 Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 106 Br., 104 Gd., pr. Juli-August 96 Br. und Gd., pr. August-September 92½ Br. 91½ Gd. Hafer matt. Rüböl geschäftslos, loco 24¾, pr. October 24¾. Spiritus flau, pr. Juni-Juli 23½, pr. Juli-August 23½, pr. August-September 23½. Kaffee fest. Zink ohne Kauflust. Petroleum flau und unverändert, loco 14¼, pr. Mai-Juli 13½, pr. August-December 14. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 30. Juni. Petroleum, Standard white, loco 5 23/24, pr. September 6⅛. Unverändert.

Amsterdam, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco stille, pr. Juni 212, pr. October 203. Raps pr. October 75½. Rüböl pr. Herbst 40, pr. Mai 1870 40¾. — Heiteres Wetter.

London, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5230, Hafer 8140 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen sehr ruhig. Preise nominell, unverändert. Gerste ruhig. Alle übrigen Artikel ruhig bei nominellen unveränderten Preisen. — Wetter trübe und mild.

London, 30. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 28 7/16. Italienisches 5% Rente 55 11/16. Lomb. 20⅝. Mexicaner 12⅝. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 44 7/16. 8% rumänische Anleihe 92. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80⅝. — Matt.

Leith, 30. Juni. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1268 Weizen, 82 Bohnen, 44 Erbsen, 4196 Säcke Mehl. — Weizen nur billiger verkäuflich, wenig Umsatz, andere Artikel träge, unverändert.

Liverpool, 30. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8½, new fair Oomra 10⅝, Pernam 12⅝, Smyrna 10½, Oomra April-Verschiffung 10¼, schwimmende Orleans 12¾. Steigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. — Stramme Haltung. — Middling Orleans 12¾, middling Amerikanische 12½.

Glasgow, 30. Juni. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 50s. 6d.

Paris, 30. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,45—70,50—70,40. Ital. % Rente 56,05 Baisse. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 770,00. Credit-Mobilier-Actien 242,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 512,50. Lombard. Prioritäten 240,50. Tabaksobligationen 435,00. Tabaks-Actien —. Türken 44,80. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Matt und sehr stille.

Paris, 30. Juni. Rüböl pr. Juni 101,00, pr. September-December 103,20, pr. Januar-April 103,50 Baisse. Mehl pr. Juni 58,00, pr. Juli-August 57,70, pr. September-December 59,75. Spiritus pr. Juni 60,00. — Bewölkt.

Antwerpen, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 a 48¾, pr. September 52 a 51½, pr. October-December 53½. Ruhig.

Newyork, 29. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37 (höchster Cours 37½, niedrigster 37), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 121⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118, 1865er Bonds 119½, 10/40er Bonds 108⅜, Illinois 143½, Eriebahn 29⅝, Baumwolle, Middling Upland 34⅜, Petroleum raffinirt 31½, Mais 1.00, Mehl (extra state) 5.95—6.55.

Philadelphia, 29. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juli.

Weizen pr. 5100℔ loco, matt

fein glasig und weiß	fl. 540—55 Br.	fl. 480—525 bez.
hochbunt	„ 530—54 „	
hellbunt	„ 520—53 „	
bunt	„ 500—51 „	
roth	„ 480—50 „	
ordinair	„ 465—47 „	

Roggen pr. 4910℔ loco, unverändert, 125—128℔ fl. 450—458 bezahlt. Auf Lieferung pr. September-October 122℔ fl. 385 Br.

Gerste pr. 4320℔ loco, gefragter, kleine 106℔ fl. 325, 109℔ abfallend fl. 320.

Wicken pr. 5400℔ loco fl. 240 bezahlt.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24½ Br., Westpreußische Pfandbriefe 4½% 8⅝ Br., Danziger Privatbank-Actien 103 Br.

Frachten. Rotterdam 16 fl. pr. Last eichene Sleeper, Amsterdam 17 fl. pr. Last eichen Balken, 60 Cent pr. Stück eichene Sleeper. Emden 7 Rthlr. pr. Last fichtene Balken und Mauerlatten. Abserfiel 7½ Rthlr. pr. Last Mauerlatten und Dielen. Antwerpen, Gent 18s pr. Load eichene Sleeper. Leer 8½ Sgr. pr. Stück □ fichtene Sleeper. Kiel 5 Sgr. pr. Stück □ eichene Sleeper. Stockholm 4½ Rthlr. Bco. pr. 5000 ℔ Weizen. Christianiafjord 9 ß. Bco. pr. Tonne Roggen. Copenhagen 2½ sch. Bco. & 5% pr. Cubikfuß fichtene Balken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1 132/3℔ nach Qual. von 89—91 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4℔ do. von 88—91 Sgr., bunt, dunkelglasig und helbunt 130/1—132/3℔ do. von 85—88 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6℔ do. von 83—85 Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3℔ bezahlt 75½—76—76⅔ Sgr. pr. 81⅚℔.

Erbsen 68—69 Sgr. pr. 90℔.

Gerste, 109℔ nicht schön 53½—54 Sgr. pr. 72℔.

Hafer 40 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W. — Sehr flau für Weizen, weil alle Kauflust fehlt. 33 Last mühsam verkauft. Bunt 125℔ fl. 480, roth 128/9℔ fl. 480, roth 137℔ fl. 515, hellbunt 130/1℔ fl. 520, fl. 525, hochbunt 132℔ fl. 537, hochbunt glasig 132℔ fl. 547½ pr. 5100℔. — Roggen an Consumenten 125℔ fl. 450, 128℔ fl. 458 pr. 4910℔ verkauft. Umsatz 10 Last. — Hafer fl. 240 pr. 3000℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 30. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95—100 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 88/95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 86/93 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr. 80℔ Zollg. 72 bis 75 Sgr. Br., 127/28℔ 75 Sgr. bez., 128/29℔ 75 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. Regulirungspreis 74 Sgr. bez., pr. Juni-Juli pr. 80℔ Zollg. 73½ Sgr. Br., 72½ Sgr. Gd., 71½/72/73 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Sept.-October pr. 80℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., 61½ Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 53 bis 60 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 53/60 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 40 Sgr. bez., Regulirungspreis 40 Sgr. bez., pr. September-October pr. 50℔ Zollg. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., 73 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ Zollg. 105 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 72℔ Zollg. 106 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Rthlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rthlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rthlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 74 bis 78 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, geschäftslos, loco o. Faß 18 Rthlr. Br., 17 7/12 Rthlr. Gd.

Stettin, 30. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr. 2125℔ loco gelber inländ. 69—71 Rthlr., feinster 72 Rthlr., bunter Poln. 68—71 Rthlr., weißer 72—74 Rthlr., Ungarischer 56—61 Rthlr., besserer bis 63 Rthlr., 83/85℔ gelber pr. Juni-Juli und Juli-August 71—70½ Rthlr. bez. u. Gd., August-September 72 Rthlr. bez., Septbr.-October 70½, ¼ Rthlr. bez., 70 Rthlr. Gd. — Roggen flau, pr. 2000℔ loco schwerer käuflich 60—62 Rthlr., Ungar. 57—61 Rthlr., pr. Juni 62—61½ Rthlr. bez. u. Br., Juni-Juli 60—59 Rthlr. bez., Juli-August 54¾—54 Rthlr. bez. u. Gd., September-October 53½—53 Rthlr. bez. u. Gd., Oct.-November 52¼ Rthlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Ungar. 39—44½ Rthlr. — Hafer matter, loco pr. 1300℔ 35—37 Rthlr., 47/50℔ pr. Juni 36½ Rthlr. Br., Juli-August 36 Rthlr. Br. — Erbsen ohne Geschäft. — Mais stille, pr. 100℔ loco 69 Sgr. Br., Juli 66 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. 1800℔ Juni und Juli-August 87 Rthlr. Br., August-September 90 Rthlr. Br., 89 Rthlr. Gd., September-Octbr. 93 Rthlr. bez. — Rüböl matt, loco 12 Rthlr. bez., 12⅙ Rthlr. Br., pr. Juni 12 Rthlr. Br., Juli-August 11⅔ Rthlr. Br., September-October 11⅔, 7/12 Rthlr. bez., ⅔ Rthlr. Br. — Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 17 1/12, 17⅙ Rthlr. bez., pr. Juni, Juni-Juli 16⅔ Rthlr. nom., Juli-August 16¾ Rthlr. bez. und Br., ⅔ Rthlr. Gd., August-Septbr. 17, 16 11/12 Rthlr. bez., Br. u. Gd., September-October 16⅔ Rthlr. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 70½ Rthlr., Roggen 62 Rthlr., Rüböl 12 Rthlr., Spiritus 16⅔ Rthlr. — Petroleum loco 7⅙ Rthlr. Br., pr. Septbr.-Octbr. 7⅙ Rthlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 7⅓ Rthlr. Br. u. Gd., Nov.-Decbr. 7⅓ Rthlr. Gd. — Baumöl, Malaga 16½ Rthlr. tr. bez. — Hering, Schott. Matjes 15—16 Rthlr. versteuert nach Qual. bez., neuer Crown u. Fullbrand, beste Marke, pr. Sept.-Lieferung 12⅚ Rthlr. trans. bez.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco pr. 2100℔ 67—75 Rthlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Juni-Juli 65¾ Rthlr. bz., Juli-August 64—65½ Rthlr. bz., August-Sept. 66½ Rthlr. bz. u. G. — Roggen loco pr. 2000℔ 60—63¾ Rthlr. bz., pr. Juni 60—61½ Rthlr. bz., Juni-Juli 59¼—¾—½—60¼ Rthlr. bz., Juli-August 55—¾—½—56½ Rthlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Rthlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 33½—37½ Rthlr. nach Qual., 33—37½ Rthlr. bz., pr. Juni-Juli 33½ Rthlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Rthlr. nach Qual., Futterwaare 54—59 Rthlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 12⅛ Rthlr. B. — Leinöl loco 11¼ Rthlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17¼ Rthlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅔—4½ Rthlr., Nr. 0 u. 1 4½—4 Rthlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅙—4 Rthlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Rthlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni-Juli 4 Rthlr. 2—4½ Sgr. bz., Juli-August 3 Rthlr. 28 Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rthlr.

* **London**, 28. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 26,977 Qr., davon kamen 5764 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 2988 Fässer und 1747 Säcke, von fremdem Hafer 44,645 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schön. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war außerordentlich klein und Factoren waren dadurch im Stande ungefähr letzte Montagspreise zu realisiren. Der Besuch war ziemlich gut, es zeigte sich nur wenig Neigung fremden Weizen zu kaufen, das Geschäft, das gemacht wurde, war limitirt auf einige bedürftige Käufer, die vorwöchentliche Raten anlegen mußten, ausgenommen wo Factoren Schiffe gern räumen wollten und in solchen Fällen waren Preise 1s pr. Qr. niedriger. Gerste brachte eine Avance von 1s pr. Qr., Bohnen und Erbsen waren unverändert. Der Haferhandel war ruhig zu einer Reduction von 6d pr. Qr. Mehl ohne Aenderung. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s%.

Weizen, englischer neuer 48—59, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 47—55, neuer 48—52, do. do. extra alter 55—60, neuer 52—56, Rostocker und Wolgaster alter 47—55, neuer 49—52, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 46—51, neuer 48—51, Petersburger und Archangel neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—50.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm von gestern ist die hiesige Schooner-Bark „Vertrauen“, Capitain C. Schultz, von hier nach Grangemouth glücklich dort angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Juni 1869. Wind: NNO.

Gesegelt: Harboe, Thyra (SD.), Antwerpen; Svane, Matrone, Schiedam; Krumm, Wohlfahrt, Stockholm; sämmtlich mit Getreide. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Güter. — Douwes, Tjetska Sonnema, Rotterdam, Holz.

Den 1. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Schumacher, Hermine, Malmoe, Ballast. — Carlsen, Anna Busch, Middlesbro, Eisenröhren.

Gesegelt: Raßmussen, Lydia, Norwegen; Petersen, Hardangeren, Christiania; Jarling, Rosa, Norkjoeping; sämmtlich mit Getreide. — Chevalier, Jenne Louis, Quimper, Holz.

Von der Rhede gesegelt: Dinse, Hesperus.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 30. Juni 1869. Wasserstand + 4 Zoll.

Wind: NW. — Wetter: warm und schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: R. Schaefer, H. Rehtz u. Co., Soda u. Quarz.

Stromab: Lst. Schfl.

Bromierski, L. Cohn, Wloclawek, Danzig, Normann, 1 Kahn. 26 — Weiz.
Ciechanowski, H. Lewinski, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 18 30 Weiz.
Ebert, Ch. Unger, do., do., Steffens S., 1 do., 9. 25 Weizen, 9 55 Erbsn.
Szymanski, J. Peretz, do., do., Goldschmidts S., 22 — Weiz.
Klemstein, S. Schlesinger, Laskowie, Schulitz, 4 Traften, 14,021 St. Eisenbahnschw.
Brzuch, J. Wassermann, Urko, do., 3 do., 500 St. h. H., 300 St. w. H., 3000 St. Eisenbahnschw.
N. Cukier, J. Cukier, Ulanow, Mewe, 4 do., 3423 St. w. H.
A. Siegelmann, M. K. Rothenberg, Dublinka, Danzig, R. Damme, 6 do., 30 Last Weiz. in 662 S., 8610 St. w. H., 48 Last Faßh., 400 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	338,42	19,2	N., mäßig, klar.
1	8	338,67	15,4	Nördlich, flau, leicht bewölkt.
	12	338,51	17,0	ONO., leicht bewölkt.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[3516] Status am 30. Juni 1869.

Activa.	Rthlr.
Geprägtes Geld	359,280
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	65,052
Wechselbestände	2,152,378
Lombardbestände	411,880
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	118,586
Grundstück und ausstehende Forderungen . . .	127,767
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	988,420
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	353,950
mit dreimonatlicher Kündigung	339,830
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	330,296
Reserve-Fonds	166,070

Der Verwaltungsrath. C. R. von Frantzius. — Die Direction. Raschke.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅝ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	131 bz
Berlin-Anhalt	13 7/15	4	181⅛ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	191⅞ bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	133½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	81½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109⅜ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91½ G
Cöln-Minden	8 1/12	4	117½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	107⅛ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	104¾ G
do. do.	7	5	105¼ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11⅓	4	160⅜ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	144¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	196 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	93 bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	182½ bz u B
do. Litt. B.	15	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	207¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65½ G
Rheinische	—	4	113½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½ et bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	93 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	138¼-½ bz
Thüringer	9	4	135½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz u B
Kursk-Kiew	5	80⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	122⅞ bz j. 115¾ bz
Danzig	5½	4	102½ B [u G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	121 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	90 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	134¼-¾-½ bz
Posen	6 1/10	4	101 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	80¼ B
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	82 bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71¾ B
do. „	4	81⅜ G
Pommersche „	3½	71⅝ bz
do. „	4	83 bz
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	70½ B
do. „	4	80 bz
do. neue „	4½	86½ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86½ bz
do. II. Serie	5	97¼ bz u B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87⅛ G
Pommer. Rentenbr.	4	87 G
Posensche „	4	85⅞ bz
Preußische „	4	85½ G
Schlesische „	4	88⅝ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅝ B
Braunschw. 20-Rthlr.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	50¾ G
do. Nat.-Anl.	5	57⅛ bz
do. 1854r Loose	4	78¾ et bz
do. Creditloose	—	91 bz
do. 1860r Loose	5	85⅞ bz
do. 1864r Loose	—	68 G
Rumänier	8	91¾ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53⅛ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137¾ bz
do. do. 1866r	5	137½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¾ bz
do. 6. do.	5	80½ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅜ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¾ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	86¾ bz

Wechsel-Cours vom 29. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142¼ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151½ bz
do. 2 Mon.	4½	150¾ bz
London 3 Mon.	3½	6 24¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86¼ bz
do. 3 Mon.	4½	85⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	77⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13½ G
„ ohne R. 99⅝ bz	Ld'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 82 5/16 bz	Svs. 6.25 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ bz
Russ. do. 77¼ bz	Gld ℔ 467½ bz
Dollars 1 12¼ B	Silb. 29 25 G

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. ist am 29. Juni 1869 in unser Prokurenregister unter No. 230 eingetragen worden daß der Kaufmann **Carl Friedrich Bonfeld** zu Danzig als alleiniger Inhaber der hier unter der Firma

C. F. Bonfeld

(Firmenregister No. 600) bestehenden Handelsniederlassung **den Kaufmann Desiderius Siedler** ermächtigt hat, die gedachte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 29. Juni 1869.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (3496)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. Juni ist am 29. Juni 1869 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 115 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Carl Michael Felix Bulcke** zu Danzig durch die gerichtlichen Verträge vom 8. u. resp. 9. Mai 1869 für die Dauer der Ehe mit **Elisabeth Marie, geb. Schubert,** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und festgesetzt hat, daß das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 29. Juni 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. (3497)

Im Verlage von **Friedrich Andreas Perthes** in **Gotha** erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Juste, Th., Mitglied der Akademie in Brüssel, **Leopold I., König der Belgier.**

Nach ungedruckten Quellen geschildert. Deutsch von Dr. **J. J. Balmer-Rinck.**

Broch. 38 Bogen Thlr. 4. (3513)

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

So eben wurde vollständig:

Illustrirtes Haus- und Familien-Lexikon.

Mit 2382 Abbildungen in Holzschnitt.

Neue wohlfeile Ausgabe.

8. Sieben Bände. Geh. 11 Thlr. 20 Sgr. Geb. 13 Thlr. 16 Sgr.

(Auch in 70 Heften zu 5 Sgr. zu beziehen.)

Dieses allgemein als trefflich anerkannte Werk, in Wahrheit ein Handbuch für das praktische Leben, das in jedem Hause Eingang zu finden verdient, wird zu obigem wohlfeilen Preise von allen Buchhandlungen vollständig auf einmal oder nach und nach in allen beliebigen Terminen geliefert. (3498)

Ein Probeheft und Prospect gratis.

Vorräthig in der Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Das **Sonntags-Blatt** für Jedermann aus dem Volke, 1869, No. 25, enthält u. A.:

Von Chur nach Chiavenna,

Novelle

von

Wilhelm Jensen.

Preis nur 9 ₰ pro Nummer incl. Zusendung.

Ich kann das Sonntagsblatt als wahrhaft gediegene und zugleich billigste, **illustrirte** Zeitschrift auf das Angelegentlichste empfehlen und bemerke, daß mit der No. 25 ein neues Abonnement beginnt. (3421)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1524)

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei. Weimar. (1517)

Franz. und **Engl.** ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Probebriefe in jed. Buchh.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Feinste Matjes-Heringe

erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan, Langgarten No. 115. (3526)

Echt ostind. Perlsago,

ein wohlschmeckendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, empfiehlt à Pfd. 4 Sgr.

Carl Marzahn,

(3038) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerberg. No. 7.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Schwan"** Sonntag, den 4. Juli 1869, eine Vergnügungsfahrt via Zoppot und Rutzau nach Putzig.

Abfahrt vom Johannisthore Morgens 8¼ Uhr,
Rückfahrt „ Putzig Abends 5 Uhr,
„ „ Zoppot Abends 8 Uhr.

Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:

von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.,
von Danzig oder Zoppot nach Putzig und zurück 15 Sgr.

(3518) **Alex. Gibsone.**

Wilhelm Homann,

Glockenthor No. 4,

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen:

für 3 Pf. 1 Tuschkasten.
„ 6 „ 1 Notizbuch mit vergold. Deckel.
„ 9 „ 1 Beutel-Portemonnaie.
„ 1 Sgr. 1 Federkasten mit Füllung.
„ 2 „ 1 Briefmappe.
„ 2½ „ 1 Photographie-Album.
„ 2½ „ 100 Stück Couverts, gut gummirt
„ 6 „ 1 Notenmappe.
„ 25 „ 100 Stück lithogr. Visitenkarten.

Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnaies mit auch ohne Stickerei, Garderoben- und Handtuchhalter, **Feuerzeuge, Brillen-Etuis, Bürsten und Kämme,** Taschenmesser, **Broschen und Ohrringe, Damentaschen,** Schultaschen von 15 Sgr. an, Pathenbriefe.

Gratulations-Karten in größter Auswahl, **Spazierstöcke sind zum Ausverkauf gestellt** und werden unter Einkaufspreis weggegeben. Alabaster-Waaren in verschiedenen Gegenständen.

Buchbinderarbeiten aller Ar werden schnell und billig ausgeführt. (3440)

AUSSTELLUNG ALTONA 1869.

VIEH-ABTHEILUNG. Gewerbe, Industrie, Ackerbau, Viehzucht 2c.

Die Anmeldungen von **Vieh** und **Geflügel** müssen in kürzester Frist geschehen; der Bauten wegen ist nöthig, die Stückzahl zu kennen, mit der Beschreibung nach Farbe u. s. w. hat bis **15. Juli** Zeit. **Pferde** und **Rindvieh** werden nicht im Freien, sondern, der Gesundheit wegen, in **Ställen** untergebracht.

Die Commission.

Golmer Sahnen-Käse, feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Frische Edamer Käse,
„ **Holländ. Süßmilch-Käse,**

bei (3528)

Carl Schnarcke.

Beste englische glasirte Thouröhren, Blei- und Zinnröhren

empfiehlt billigst (3515)

Herrmann Schleiff, Poggenpfuhl 22.

Braunschweiger u. Gothaer Cervelat-Wurst erhielt neue Sendung

(3526) **G. A. Rehan,** Langgarten No. 115.

Privat-Entbindungshaus,

concessionirt mit Garantie der Discretion, frequentirt seit 15 Jahren. Berlin, gr. Frankfurterstraße 30. **Dr. Vocke,** Arzt u. Accoucheur.

Königl. Preuß. Lotterie,

Ziehung der ersten Klasse am 7. und 8. Juli. Antheil-Loose à 10 Sgr., 20 Sgr., Thlr. 1. 5 Sgr., Thlr. 2. 10 Sgr. **offeriren**

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Preuß. Loose 1. Klasse 7. u. 8. Juli.

½ 8 Thlr., ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr., 1/64 7½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen, versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in **Berlin,** Monbijouplatz 12. (3273)

Sichere Capitalanlage.

5 % Berenter Kreis-Obligationen, welche al pari ausgeloost werden, wofür der ganze Kreis haftet, verkaufen **wesentlich unter dem Nominalwerthe** (3403)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.

Das

Getreidesack-Verkaufs- u. Leihgeschäft

von **E. Fröhlich & Co.,**

Milchkannengasse No. 11 (Speicherinsel), empfiehlt sein großes sortirtes Lager aller Arten **Getreide- und Mehlsäcke** in glatt und gestreift,

Rips-Pläne in allen Größen von Thlr. 3 ab,

Woll-Säcke, um damit zu räumen, von heute ab für den Kostenpreis. (3519)

Toupet's, Flechten und Locken

empfiehlt billigst **G. Sauer,**

(3530) Jopengasse No. 32.

Alle vorkommenden Malerarbeiten werden billig und gut ausgeführt bei

H. Seeger, Maler,

(3529) Häkergasse 16.

Ein Holzfeld mit einem eingezäunten Hofe und einem großen Schuppen ist sofort zu vermiethen.

Näheres Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gas-Anstalt. (3531)

Ein großes

Mühlen-Etablissement

in nächster Nähe von Königsberg i. Pr., an Fluß, Chaussee und Bahn gelegen, mit vollständig neuen Werken und Baulichkeiten, 8 Mahlgängen, durch Dampf und Wasser getrieben, Oelmühle, Preßhefenfabrik, 80 Morgen gutem Lande, sehr geordnete Hypothek, ist für 65,000 Thlr., bei 20,000 Thlr. Anzahlung Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Näh. in der Expedition dieser Zeitung sub K. L. F. 3364.

In Stolp in Pommern ist ein am Markt belegenes Haus, worin seit vielen Jahren ein Destillations-Geschäft mit höchst lohnendem Erfolge betrieben worden ist, zu verkaufen. Anzahlung 5000 Thlr. Adressen sub **F. 5496** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Berlin. (3434)

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 29.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heilige Geistgasse 44.

Kieferne und eichene Bretter, Bohlen und Latten in allen Dimensionen, sind billig vom Lager in **Neustadt,** sowie von der **Borowo-Dampfschneide-Mühle** zu beziehen. (Letztere liegt ¾ Meilen von Sagorz und 1 Meile von Neustadt).

(3386) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

Einige tausend Schock kräftige **Wrucken-pflanzen** sind zu haben in der Gärtnerei zu Praust No. 2, das Schock 6 ₰, bei Abnahme von 50 Schock und darüber 4 ₰; auch werden Bestellungen darauf angenommen Sandgrube No. 14. (3428)

Guter Futterhafer steht am **Fischmarkt** zum Verkauf. (3474)

Drei schwere Mastochsen u. 150 ganz junge Hammel

stehen zum Verkaufe in **Alt-Fietz** bei Schöneck Westpr. Abnahme bis 8. Juli cr. (3453)

Ein 2jähr. starker Bulle,

Holländer Rasse, schwarzscheck, der sich hauptsächlich zur Zucht eignet, steht zum Verkauf beim Besitzer **Fast** in Altmösland

(3464) bei Pelplin.

Ein zuverlässiger, thätiger unverheiratheter Inspector, welcher mit Lust und Liebe seinem Fache zugethan ist, sucht baldigst eine Stelle. Gefäll. Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung unter No. 3217.

Für den Sohn anständiger Eltern wird eine Stelle als Lehrling in einer Buch- oder Droguenhandlung gesucht. Näheres unter No. 3517 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gut empfohlener Hauslehrer

(Literat) sucht zum 1. August ein Engagement. Adr. unter A. Z. 3511 in der Exped. Ztg.

Ein erfahrener und mit den besten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Inspector, 30 Jahre alt, der poln. Sprache mächtig, sucht pr. 1. September a. c. Stellung und bittet gefällige Offerten in der Expedition d. Ztg. unter No. 3439 niederzulegen.

Hundeg. 55 sind part. 2 Zimmer u. Entrée, bes. z. Comt. geeign., sof. od. z. October zu verm.

Eine freundliche Wohnung in der Sandgrube, welche sich wegen der Benutzung eines schönen Gartens zum Sommeraufenthalt besonders eignet, ist von jetzt bis October zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Das Haus Brodbänkengasse No. 38 ist vom 1. October cr. ab im Ganzen zu vermiethen. Näheres Hundegasse 54, im Comtoir, zu erfragen. (3407)

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden, Kellerraum und Zubehör, Schmiedegasse No. 3, ist vom 1. 1. October cr. anderweitig zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse No. 30. (3477)

Verpachtung.

In einer an der Chaussee und Weichsel gelegenen Provinzialstadt ist ein seit 25 Jahren bestehendes frequentes Material- und Schank-Geschäft wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort oder zum Herbst zu verpachten. Jährlicher Umsatz 20,000 Thlr. Zur Uebernahme ist ein Capital von circa 3000 Thlr. erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adressen unter B. S. 750 Danzig poste restante abzugeben. (3525)

Institutsgelder hat in größeren Posten gegen sichere Hypotheken auf Gütern zu 5% Zinsen zu begeben. **T. Tesmer,** Langgasse No. 29, Hauptagent der Preuß. Hypotheken-Actien-Bank.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder von 9 bis 6 Uhr Abends zu sprechen.

Zahnarzt

(3402) **Wolffsohn sen.**

Eine junge Dame aus anständiger Familie, von auswärts, der die beste Empfehlung zur Seite steht, sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder auch als Stütze der Hausfrau. Offerten mit genauen Bedingungen unter No. 3449 in der Expedition dieser Zeitung.

Das Ladenlocal, Langgasse 36, 1. Etage, zu jedem Geschäfte geeignet, ist vom 1. October zu vermiethen. (3417)

Erdbeerbowle von altem Rheinwein empfiehlt zum billigsten Preise (3523)

C. H. Kiesau, Hundeg. 119.

Delicaten engl. **Ale Porter** empfiehlt pro ⅜-Quart-Flasche 2½ Sgr. excl. Flasche

(3514) **A. Zils,**

Breitgasse 71, unweit des Krahnthors.

Sine cura.

Freitag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr, **General-Versammlung** im Winterlocale. **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 4. Juli c., Morgens 8 Uhr, Monatsversammlung zu Praust bei Herren **A. Rathke & Sohn.** — Mitglieder-Aufnahme.

Abfahrt dorthin Morgens 7 Uhr vom hohen Thore aus. Anmeldungen zur Theilnahme bis Freitag, den 2. Juli, Abends 6 Uhr, **Wollwebergasse No. 10.** (3388)

Der Vorstand.

Im „Kaisersaal" zu Schidlitz.

Sonnabend, den 3. Juli 1869:

Große chinesische Vorstellung

von den

weltberühmten chinesischen Künstlern Sam-Ang, Arr-Zang und dessen Frau.

Die in allen großen Haupt- u. Residenz-Städten Europas mit so vielem Beifalle aufgenommenen fremdländischen Künstler werden darin in ihrem **Original-National-Costüm** auftreten und die **überraschendsten u. unterhaltendsten Productionen** aus dem Gebiete der **chinesischen Magie und Jongleurkunst,** welche sich überall des ungetheiltesten Beifalls erfreuten und wahrhaft Staunen Erregendes bieten, zur Ausführung bringen, weshalb ich zu zahlreichem Besuche ergebenst einlade.

An die **chinesische Vorstellung** schließt sich ein

großer Ball

eröffnet durch einen hier noch nie zur Ausführung gekommenen

Nationaltanz der Chinesen im Costüm.

Anfang der Vorstellung um 7½, des Balles um 9 Uhr Abends.

Entrée zur Vorstellung und zum Ball 5 Sgr.

Billets sind bei den Herren **Sebastiani** (Langgasse), **Gotzmann** (Heilige Geistgasse), **Grubeck** (am hohen Thore), **Hein** (Kohlenmarkt) und **Biber** (Theatergasse), wie in meinem Etablissement zu haben.

(3520) **J. Witt.**

Seebad Westerplatte.

Freitag **Concert** des Musikdirectors Hrn. **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr. Die Concerte finden **jedenfalls** in der Colonnadenhalle statt. (3376)

Selonke's Etablissement.

Freitag, 2. Juli:

Große Vorstellung und Concert.

Auftreten der Violin-Virtuosin Fräul. Jossen, der Solo-Tänzerinnen Frl. Fleury, Frl. Borchers und Frl. de la Croix, des Balletmeisters Hrn. Röder, der Soubrette Frl. Katz und der Komiker Herren Schneider und Homann.

Victoria-Theater.

Freitag, den 2. Juli: **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Das dem Verein „Typographia" gehörige Bibliothek-Lesebuch **„Heimathlos",** 3. Theil, ist gestern verloren worden. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Ich bitte einen Jeden, meinem Sohne David Lewin aus Lauenburg mitzutheilen, daß er Ordre bekommen, sich am 12. Juli c. in Stolp zu stellen.

(3510) **J. Lewin.**

Einsenderin des vom 18. cr. datirten Schreibens wird gebeten, einen Brief unter der gewünschten Adresse in Danzig auf der Post in Empfang zu nehmen. (3521)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.